

48. 71 × 172. Ansicht des Schlosses Goldenstein von S., mit Meierhof und Dorfkirche. Im Hintergrunde Salzburg. Um 1700 (Speisesaal) (Fig. 50).

49. 44 × 76. Zwei Landschaften, eine mit einem Jäger, die andere mit Hirten und Herde. Skizzenhafte Arbeiten, Mitte des XVIII. Jhs. Aus der Sammlung Kilian. (I. Stock.)

50. 43 × 64. Vier Aquarelle; Ansichten des Klosters Goldenstein von W., S., O., N. von Louis Wallée, um 1830 (Speisesaal).

45 × 33. Relief aus vergoldetem Stuck, Kopf Christi in Profil. Gut, Ende des XVIII. Jhs.

Holz, alt polychromiert. Kopie der Mutter-Gottes-Statue von Altötting, XVIII. Jh.

Möbel (in der Sakristei): 1. Sakristeischrank, niedrig, Holz, braun gebeizt. Zweiflügelig, mit drei Pilastern und zwei von Perlstäben umrahmten Feldern. Mitte des XVII. Jhs. Möbel.

2. Niedriger Sakristeischrank, ähnlich, aber ohne Pilaster. Mitte des XVII. Jhs.



Fig. 62 Goldenstein, Tod des hl. Rupert. Skizze von F. X. König, 1757 (S. 64)

3. Hoher Paramentenschrank, Holz, braun gebeizt, schön geschnitzt. Drei nach unten sich verjüngende geschuppte Pilaster auf Postamenten. Zwei rechteckige Felder in Schuppenrahmen, mit Gebälk und Volutengiebeln. Darüber Perlgesims, Fries mit Triglyphen, Zahnschnitt, Abschlußgesims mit Perlstab. Sehr schöne Salzburger Arbeit, Mitte des XVII. Jhs.

Monstranz: Kupfer, vergoldet. Knauf in Form einer Rocaillevase. Um das Gehäuse Rahmen in Form eines flammenden Herzens mit runder, von Rosen umwundener Öffnung, dahinter doppelter Strahlenkranz. Mitte des XVIII. Jhs. Stammt aus Rastatt. Monstranz.

Kelch: Silber, vergoldet. Reich verziert in getriebener Arbeit. Am runden Fuße drei Cherubsköpfe und vier ovale Medaillons mit den eingravierten Figuren der Hl. Rupert und Vital und den Leidenswerkzeugen. Knauf mit vier Kartuschen. Cuppakorb mit getriebenen Blumen und vier Medaillons mit den Halbfiguren Christi mit dem Kreuze, mit Geißel und Rutenbündel mit Schilfrohr. — Marken: Salzburger Beschauzeichen. Meisterzeichen:  $\begin{matrix} \text{H I} \\ \text{S} \end{matrix}$  in Dreipaß. Schöne Arbeit des Hans Jakob Scheibsradt in Salzburg, um 1660. Stammt aus St. Peter. Kelch.

Kasel: Silber- und Goldbrokat. Mittelstück rote Rosen mit grünen Blättern, gehäkelt in Seide auf Silbergrund. Unten das Wappen der Markgräfin Maria Viktoria von Baden, in Seide, Silber und Gold gestickt. Anfang des XVIII. Jhs. Kasel.